Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand J 03

Signatur Bü 72

Schwäbisch Gmünd, den 08/12/2020

Stadtarchiv
Schwäb. Gmünd
Best. D3 Nr. 72

Akte 1/68

S. Egidius-Bruderschaft
zu
Schwäbisch Gmünd

1654

Aus:

Annalen II, Einkommen der Pfarrei
zum Hl. Kreuz in Schwäbisch Gmünd
von R. Weser.

Lagerort: Münsterpfarramt Schwäbisch Gmünd

S. Egidien-Bruderschaft

zu

Schwäb. Gmünd

1654

November 17.

Kaspar Zeiller, Weihbischof zu Augsburg, erteilt
der Konfirmationsbrief der S. Egidien-Bruderschaft

Caspar Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Adramyteneus, Episcopatus Augustani in Pontificalibus et Spiritualibus Vicarius generalis ad perpetuam rei memoriam.

Pastoralis officii divina nobis dispositione incumbit ministerium exequimur, dum piis voluntatum votis, iis praesertim, quae divini cultus augmentum efficiunt, promptam gratificationem occurrimus, ac ea, quae propterea ex sincera devotione facta cognovimus, ut perpetua firmitate subsistant, nostrae confirmationis munimine roboramus. Sane per cives et incolas imperialis civitatis Gamundiae, Augustanae dioecesis humiliter nobis expositum fuit, quod anno a partu virgineo millesimo quingentesimo septuagesimo sexto dira pestis adeo gravis et periculosa ibidem grassaretur, ut praeter divini numinis implorationem nullum prorsus iis super-

esset remedium, quod magistratus et tota communitas ibidem unanimi consensu piam quandam fraternitatem hac potissimum ratione, via ac modo laudabiliter instituere in animum induerunt suum, ut die annua Sancti Egidii Abbati sacro ex eo tempore et dehinc semper S.S. missae sacrificium de S.S. Trinitate in ecclesiae parochialis praedictae civitatis Gamundiae consulum sacello dicto legeretur, cui omnes et singuli sodales precibus suis et oblationibus sacris absque ullius impedimenti excusatione interesse adstringerentur hac insuper adiecta conditione et suscepto firmo animi proposito, ut si quem ex hoc pio sodalitio civium ex hac miserrima ad alteram discedere contingeret vitam, demortui huius per sex de numero sodalium ad sepulturam usque deportatum, reliqui omnes accensis luminibus comitari et die proxima sequenti missae sacrificio pro defuncti anima legendo praesentibus omnium sodalium piis ac ferventibus ad Deum precibus frequenter adesse tenerentur. Ex quo pio proposito et inter cives unanimi consensu suscepta conventione cum mutato tandem aere pestilentia paulatim cessante magnam evidentis auxilii divini efficaciam sensissent, pietatis studio et ardore eo magis accensi, ut animorum necnon corporum sanitati consulentes ad omnipotentis Dei gloriam intemeratae eiusdem parentis honorem totiusque curiae celestis laudem ac in Christifidelium, tam viventium quam mortuorum consolationem et refrigerium et animorum dissidentium faciliorem reconciliationem hanc piam confraternitatem sub titulo et invocatione sancti et gloriosi abbatis et magni totius rei publicae christianae

patroni et auxiliatoris Egidii instituendam, erigendam et perpetuis futuris temporibus duraturam supra allegatis regulis ac statutis condecorandam duxerint; quia vero partes praefatas ad confraternitates huiusmodi atque institutiones nostrum consensum cum primis requiri easque auctoritate ordinaria confirmandas et approbandas esse non ignorarent, idcirco humiliter nobis supplicari fecerunt, quatenus pro memoratae confraternitates firmiore subsistentia eandem auctoritate nostra ordinaria approbare eidemque robur confirmationis nostrae adicere dignaremur.

"Nos igitur, qui divinum cultum vigere et augeri sectamur devotas civium preces dignis in Domino laudibus commendantes, petitioni huiusmodi favorabiliter annuentes dictae confraternitatis S. Egidii erectionem et institutionem via, modo et ratione, que supra memoratum est, ratam et gratam habemus, eandemque autoritate nostra ordinaria duximus confirmandam et approbandam, uti illam tenore praesentium confirmamus et approbamus, valituram habituram, decernentes ac possessiones et bona eidem fraternitati donata aut donanda et in futurum quomodolibet assignata annectimus, unimus et incorporamus praesentium per tenorem, omnes etiam, si qui forsan in praefatis intraverint defectus, supplendo. Et ut praemissa suo robore inconcussa subsistant et permaneant perpetuo duratura, has confirmationis literas nostras exinde fieri nostrique officii Vicariatus sigilli appensione iussimus communiri, datas Augustae Vindelicorum

1654 Nov 17 Anno Domini Millesimo Sexcentesimo quinquagesimo quarto, Die vero Decima Septima Mensis Novembris.

Nach Kopie des Grafen Dom. Debler, Band I pars II.

Caspar, Augsburger Generalvikar, ist der Weihbischof, Bischof von Adrumet, Caspar Zeibler, geb 1592 zu Maiwangen in Hohenzollern, stud in (Dillingen) Ingolstadt, 1618 Dr, 1621 Priester, 1623 bisch. Geistl. Rat, 1627 Stiftskanonikus bei S. Moriz-Augsburg, 1629 verweigert er Gustav Adolf den verlangten Eid u. geht ins Exil, 1635 wieder in Augsburg, 1645 Weihbischof + 1681, 90 J alt, in S. Moriz begraben.

Ordnung

[der S. Egidius - Bruderschaft].

Zu wissen als von anno 1576 bis hieher etlich Bürger und eines ehrsamen Rats Diener allhie zu Schwäbisch Gemünd eine Bruderschaft in der Ehre Egidii des hl. Abtes allwegen auf berührten Egidii Tag mit einem ziemlichen Abendtrunk gehalten, vnd dabei nichts allein von etlichen Bürgern, sonder auch den Geistlichen deswegen ein Red beschehen wollen, als man solche Bruderschaft vielleicht mehreren Teils um des lieben Trunks willen angerichtet vnd dagegen Gott dadurch vergessen wurde.

Weilen man aber das Reich Gottes vor allen Dingen suchen solle, derowegen haben sich berührt ein ehrsame Bruderschaft Gott dem Allmächtigen zu Lob und Ehr vnd unserer armen Seelen zu Heil und Wohlfahrt dahin verglichen und vereiniget dergestalt dass hinfüro allweg an S. Egiditag zwei aus derselben Bruderschaft Wirt seien, einen Priester ansprechen und bitten sollen, dass er auf gemelten S. Egidi-Tag ein Amt von der hochhl. Dreifaltigkeit lesen solle, und damit sich der Priester wisse darauf gefasst zu machen, soll solcher ihnen ein Tag zween zuvor angemeldet werden, bei welchem Amt die Brüder, so jederzeit bei Leben sein werden, samt und sonders an einem bestimten Ort erscheinen, folgens je zween mit einander sich in die Kirchen zu berührtem Amt verfügen vnd demselben mit dem Opfer u. Gebet von Anfang bis zum End fleissig u. emsig auswarten, sich nichtzit darvon abwenden lassen sollen. Denn da einer das gefährlicher Weise thäte, solle er zur unnachlässigen Strafe ein batzen zu bezahlen verfallen sein, welche Strafe unter die arme Dürftige, damit der allmächtige Gott den Ausgebliebenen sein Säumsal desto ehender verzeihen wolle u. möchte, ausgespennt (spendet)

werden solle.

Zu diesem Gottesdienst haben gestiftet:
Christoph Katzenstein ein paar Leuchterständer
Hans Christoph Büßling zwo Messkerzen
Franz Moser zwei silberne Messkännlein
ihrer dabei zu bestem zu gedenken.

Und wann nun dieser Gottesdienst verrichtet, mögen die Brüder den Trunk nach altem Gebrauch in Liebe u. Bruderschaft mit einander empfangen.

Da nun einer aus dieser Brüderschaft die Schuld der Natur bezahlen sollte, so sollen 6 der andern Brüder ihn zu Grabe tragen, die andern ihn teils mit Kerzen mit der Leich begleiten, desgleichen ihm die arme Seel in (seinem) ihrem Gebet lassen befohlen sein.

Desgleichen sollen auch die Brüder dem Verstorbenen zu seinem Siebenten u. Dreissigsten zu Trost der armen Seel beim Opfer erscheinen, darneben bitten, dass der Allmächtige Gott sein heiliges bitteres Leiden u. Sterben an dieser u. unseren armen Seelen nicht verloren sein u. am grossen Tag des Herrn eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle. Amen.

Welcher aber hierzu nicht erscheinte, solle den einen Batzen den Armen zur Strafe zu geben schuldig sein

Es ist auch einer ehrsamen Bruderschaft Urbeiligkeit, so einer aus dieser Bruderschaft und Zahl mit Tod abgehet, dass sie allweg Macht haben, jemand anderen, der ihnen gefällig, an des Verstorbenen Statt anzunehmen, damit es bei jetziger Zahl verbleibe und weiter nicht beschwert werde.

Zum Fall auch einer einen Zank oder Hader unter dieser Bruderschaft anfienge, derselbe solle ohne Gnad von den Mitbrüdern gestraft werden.

Und da einer Krankheits halber zum Gottesdienst u. Trunk nicht gehen könnte, sollen die Wirt demselben ein Maß Wein und ein paar Brot wie auch etwas zu essen schicken.

So oft man auch für nötig erachten wird, dass eine ehrsame Bruderschaft zusammen zu berufen [sei], solle jederzeit der Almosenknecht Jakob Zebler darzu verordnet sein, den sämtlichen Brüdern solches anzukünden, welchem alsdann für ein jeden Gang seiner gehabten Mühewaltung halber zween Batzen sollen aus der Bruderschaftsbüchse bezahlt u. nach Abgang dessen ein anderer zu solcher Verrichtung elegiert u. erwählt werden.

1 Sept 1672:

ist von einer löblichen Bruderschaft de novo befohlen worden, wann ein Bruder, an den das Tragen zur Begräbnis würde kommen, u. niemand für ihn bestellen würde, dass solcher um 30kr unnachlässlich solle gestraft werden

Sabatto 1. Sept 1703

ist von einer ehrsamen Bruderschaft resolviert worden, dass künftighin, wann einer aus der Bruderschaft mit Tod abgeben würde, dass zu reichende Trägerlohn denen Herrn Pflegern zugestellt u. selbiges gebührend verrechnet werden solle.

Veneris 1. Sept 1713

ist von einer löbl. Fraternität resolviert worden, dass künftighin, wenn ein Ratsverwandter mit Tod abgehet, von dem Trägerlohn 2 fl zu der Pflegschaft gegeben u. selbige gebührend verrechnet werden soll

Ohne datum:

Wann ein neuer Bruder derzeit in die Bruderschaft aufgenommen wird, muss er 45 kr erlegen, welches jeweiliger Herr Oberpfleger verrechnet.

Jetziger Zeit besteht diese Bruderschaft nicht mehr aus einer gewissen Anzahl, sondern man nehmet auf soviel eingeschrieben zu werden verlangen.

Die Leichen zu tragen, gehet um; wer nicht tragen will, der schicket einen dazu bestellten; wenn man auch derzeit schon nicht mehr in die Kirch gehet, so wird niemand mehr gestraft.

Es wird auch alle Jahr der Oberspfleger wieder abgesetzt. Statt dessen wird es der Unterspfleger, dann wird ein neuer Unterspfleger erwählt, jedesmal einer von den Magistratspersonen und einer von der Bürgerschaft.

Die 2 Herren Pfleger sodann gehen mit den Leichen voraus und haben Schilde an ihren Kerzen

Der Almosenknecht saget auch jedem Bruder mit der Leich und gibt jedem bei der Leichbegräbnis eine brennende Kerzen, welche man nach der Leiche wieder zu handen nimmt.

Sabbat d. 7. Sept 1753

hat abermalen eine löbl. Fraternität resolvirt, dass fürohin jeder Bruder bei denen umgehenden Zechen den Wirten in die Kuchen 36 kr geben wolle, zu welchem Ende der Gastgeber einen Kuchenzettel, wieviele er Speisen geben wolle, verfertigen u. solchen dem Almosenknecht behändigen [soll], welcher sodann einen jeden Mitbruder, der bei jedweiliger Einladung solchen zur Einsicht geben solle, ob er zusagen wollte oder nicht; beynebens hat jeder Mitbruder ein Mass Wein zu bezahlen; wenn denn dieser aufgezehrt, soll der Gastgeber die Zeche machen und des zum besten verwilligte davon abziehen; nachgehends solle jedem frei stehen, noch fortzuzechen oder nach Hause zu gehen, welches alles zu jedem Belieben gestellt wird

s.

Dem Chronisten Dominicus Debler, der das Vorstehende uns überliefert hat, müssen zwei Bruderschaftsbücher vorgelegen haben. Er schreibt nämlich Lit. I Heft II (159) auf 6 Folioseiten auch:

„Sanct Egidi-Bruderschaft betreffend, wann sie allhier zu Schw. Gmünd ihren Anfang gehabt u. von ihrer Ordnung beschaffen:

1) Laudetur Jesus Christus, rex atque Salvator in aeternum. Illustrissimus et admodum R. R. Nobilis Excellentissimi Clarissimi Eximii, Doctissimi D. D. Sodales orabunt, ut intercessione Beati Egidii Abbatis, Patroni urbis nostrae a noxia peste animae et corporis fratres nostri praeserventur.

Der löbl. S. Egidii Fraternität Ordnung.

Was für Personen dieser löbl. Bruderschaft einkorporiert, auch wer daraus mit Tod abgegangen

Renoviert den 1. Septembris 1649

2.) Nomina confratrum omnium Clericorum et Saecularium, Vivorum et Defunctorum, qui ab anno 1748 usque anno (!) 1776 huic libro inscripti sunt secundum ordinem ut sequitur

renoviert 16. Aug. 1776.

[Wo diese Bücher sich befinden, ist bis jetzt (1938 nicht aufgeklärt.]

Bemerkungen des Chronisten D. Debler:

Am Schluß der Übersetzung des Konfirmationsbriefs von 1654 schreibt er:

„Diese Bruderschaft ist eine von den schönsten u. hat auch den löbl. Zweck u. wird noch bis diese Stund mit Eifer exercieret: wenn ein Bruder stirbt, so gehen immer die Brüder gleich nach der Bahre mit brennenden Kerzen mit der Leiche" Bd I Teil 2.

In Bd VI S. 159 bemerkt er zum Jahre 1803:

„Die S. Egidienbruderschaft wird wohl auch eingehen. Es hat jeder Bürger bei dem Eintritt 25 kr bezahlt"

(Die Beitragsquote war jedoch 45 kr!!)

Rechnungen der S. Egidi-Bruderschaft

Bei der Kirchenpflege (obere Sacristei) sind noch die Rechnungen 1799/1800 und 1 Sept 1803 erhalten

1799/1800 war Joh. Ev. Steinhäuser Kassier und Joh. Köhler, Rosenwirt, Oberachtmeister.

1803 war Mathias Alexander Herzer Kassier u. Melchior Däbler, Grethmeister

hier steht pro nota:

Diese Fraternität ist gleich andern dergleichen vermöge ergangenen hohen Organisations-Kommissions-Verordnung d. d. 21 Juli 1803 aufgehoben und mit der neu errichteten Kirchen- u. Schulpflege kombiniert worden. Es blieb noch ein Fond übrig von 1023 fl 53 xr. 7 hlr

Am Egiditag war Hochamt in der Stadtpfarrkirche. Auch wurde für jedes verstorbene Mitglied eine hl. Messe gelesen auf Kosten der Bruderschaft bis 1803.

Bis in die letzte Zeit wurde am S. Egidi-Tag eine Mahlzeit gehalten, zu welcher die Mitglieder Einladung erhielten

Der letzte Diener der Bruderschaft war Kaspar Bulling.

Der Chronist Franz Xaver Debler, Stiftspropst schreibt in seiner Chronik oder vielmehr Agenda 1780 (Münster-Register) nach Anführung der Gründung 1576 u. der Confirmation 1654 und nach einigen Auszügen aus der Ordnung", über das:

S. Egidius-Fest

An S. Egidii Tag wurde in der Mariae Hilfskapelle [jetzt so gen Taufkapelle], wo der Bruderschaftsaltar dieses heiligen ist, ein musikalisches Lobamt gehalten mit Opfergang. Der Priester, der das Amt hält - es wird unter den Stiftsherren abgewechselt -, erhält das Opfer und hat bei der nächstfolgenden Pflegerwahl Stimme vor den Magistratsgliedern, nach uralter Gewohnheit. Zugleich mit dem Amt werden noch 2 weitere hl. Messen gelesen, alle für die lebendigen und verstorbenen Brüder.

Nach dem Amt verliest der Priester die neuaufgenommenen und die im verflossenen Jahr verstorbenen Brüder. Für die letzteren werden laut mit dem Volk 5 Vater unser gebetet.

Darauf geht der Priester mit den Ratsherrn auf die Gräth, woselbst die Rechnung der Bruderschaftspflege abgelegt (wird), und zur Wahl eines neuen Unterpflegers geschritten wird. Der alte Unterpfleger wird jederzeit Oberpfleger, welcher die Pflegschaft übernimmt. War der abgekommene Oberpfleger ein Ratsmitglied, so muss der neu zu wählende Unterpfleger wieder ein Mitglied des Rates sein. Der bürgerliche Unterpfleger wird Oberpfleger, welcher in allen die Bruderschaft betreffenden Stücken nach uraltem Brauch den Vorrang vor dem Unterpflegerhat, auch wenn dieser der Fürnehmste aus dem Rat wäre.

Das Recht zu wählen haben: der amtierende Priester, der Magistrat u. sämmtliche Brüder der Bruderschaft.

Am gleichen Tag wird auf der Gräth auch noch die Sanct Egidius-Zeche vergeben unter den Bier- u. Weinwirten, die Egides-Brüder sind, abwechselnd und auf Grund einer Wahl, wobei es dem gewählten Wirt freisteht, die Wahl anzunehmen oder abzulehnen.

F. Xav. Debler beklagt, dass der Magistrat, besonders die Bürgermeister, sogar der Oberstättmeister, es unter ihrer Würde halten, mit dem Priester und den Brüdern, wie früher üblich, in feierlichem Zuge von der Kirche zur Gräth zu gehen. Das sei vielleicht auch der Grund, warum die Brüder selbst sich nicht mehr um die Wahlen kümmern u. fern bleiben.

Grimm, Geschichte der Reichsstadt Gmünd, 1867 auf S. 345/346 berichtet noch:

„dass die Brüder, anfangs nur wenige Bürger und Stadtbedienstete, sich gelobt haben, einander im Todesfall zu Grab zu tragen, nicht auf einem Karren zu Grab zu führen. Zur Zeit der Pest habe man die Toten, immer mehrere zugleich, ohne Särge auf einem Karren zum Gottesacker geführt; die Räder habe man mit Filz umwunden, um das „Rumpeln" zu verhindern, weil solches in der Betrübten Herzen noch mehr Leid verursachte."

ferner: „man habe den Leichen eigens verfertigte Stäbe vorangetragen, die anderen Mitglieder hätten Kerzen getragen und der erste, der so bestattet worden, sei der Vogt zu Bargau, Leonhard Baumhauer, gewesen!"

[Baumhauer Leonhard, Vogt zu Bargau, Sohn des Johann Baumhauer u. Barbara, geb 14. 11. 1574 + 24. 4. 1657 als Reichenpfründner im Spital, 82 J. alt. S. Frau Barbara g 1574, + 20. 3 1654, 80 J. alt].

Egidius-Brüder

D Georg Schlin frater S. Egidii + 18 Sept 1672
ist mit der ganzen Prozession in U.L.F. Pfarrkirch zu ihrer Capell begraben worden

D Johannes Stahl, Cantor, frater S. Egidii + 3. Oct. 1672

R. D. Do: Georg Pictor, capell. ad S. Jacobum, frater S. Egidii
+ 8. Oct 1672.